

U DC: 378.018.43:811.112.2

**METHODOLOGISCHE BESONDERHEITEN DES UNTERRICHTS
EINER ZWEITEN FREMDSPRACHE FÜR SPEZIFISCHE ZWECKE BEI
STUDIERENDEN NICHTSPRACHLICHER FACHRICHTUNGEN**

Mirzakarimov Makhmudjon Ruziboyevich

Oberlehrer am Lehrstuhl für Fremdsprachen der

Wirtschaftswissenschaftlichen und Pädagogischen Universität

Abstrakt: Der vorliegende Beitrag untersucht methodologische Besonderheiten des Unterrichts einer zweiten Fremdsprache bei Studierenden nichtsprachlicher Fachrichtungen. Besonderes Augenmerk wird auf kommunikative, kompetenzorientierte und digitale Ansätze gelegt. Darüber hinaus werden Herausforderungen bei der Entwicklung professioneller kommunikativer Kompetenzen analysiert und effektive didaktische Strategien vorgestellt.

Schlüsselwörter: zweite Fremdsprache, ESP, LSP, nichtsprachliche Fachrichtungen, kommunikative Kompetenz, digitale Technologien, CLIL, Methodik des Fremdsprachenunterrichts.

**METHODOLOGICAL FEATURES OF SECOND FOREIGN
LANGUAGE TEACHING FOR SPECIFIC PURPOSES TO STUDENTS IN
NON-LINGUISTIC FIELDS**

Mirzakarimov Makhmudjon Ruziboyevich

*Senior Lecturer at the Department of Foreign Languages, University of
Economics and Pedagogy*

Abstract: This paper examines methodological features of teaching a second foreign language to students in non-linguistic fields of study. Particular attention is paid to communicative, competency-based, and digital approaches. Furthermore, challenges in developing professional communicative competence are analyzed, and effective teaching strategies are presented.

Keywords: second foreign language, ESP, LSP, non-linguistic fields of study, communicative competence, digital technologies, CLIL, foreign language teaching methodology.

Einleitung

Die Globalisierung, die digitale Transformation sowie die zunehmende Internationalisierung der Hochschulbildung haben die Bedeutung des Fremdsprachenunterrichts für spezifische Zwecke (LSP/ESP) erheblich gesteigert. Besonders in nichtsprachlichen Studiengängen gewinnt der Erwerb einer zweiten Fremdsprache für berufliche und akademische Zwecke zunehmend an Relevanz.

Die moderne Hochschulbildung verlangt von zukünftigen Fachkräften nicht nur fachliche Qualifikationen, sondern auch kommunikative Kompetenzen in mehreren Fremdsprachen. Besonders Studierende nichtsprachlicher Fachrichtungen benötigen Fremdsprachenkenntnisse für internationale Kooperation, wissenschaftliche Kommunikation und berufliche Mobilität. Englisch bleibt zwar die dominierende internationale Sprache, jedoch steigt gleichzeitig die Nachfrage nach dem Erlernen einer zweiten Fremdsprache wie Deutsch, Französisch oder Spanisch.

Der Unterricht einer zweiten Fremdsprache unterscheidet sich wesentlich vom Erstfremdsprachenunterricht. Lernende verfügen bereits über sprachliche Erfahrungen, Strategien und metalinguistische Kompetenzen, die den Lernprozess beeinflussen. Gleichzeitig treten Interferenzen zwischen Mutter-, Erst- und Zweitfremdsprache auf. Daher benötigen Lehrkräfte spezielle methodologische Ansätze, die den Besonderheiten multilingualer Lernprozesse Rechnung tragen.

Methoden

Das Konzept des Unterrichts für spezifische Zwecke entstand in den 1960er Jahren im Zusammenhang mit der zunehmenden Internationalisierung von Wissenschaft und Wirtschaft. T. Hutchinson und A. Waters gelten als Begründer des ESP-Ansatzes, der sich auf die konkreten Bedürfnisse der Lernenden konzentriert.

Ergebnisse und Diskussion

Ziel ist nicht nur die grammatische Korrektheit, sondern die Fähigkeit, in realen beruflichen Situationen effektiv zu kommunizieren. Dieser Ansatz fördert Rollenspiele, Diskussionen, Präsentationen und Projektarbeit.

Im Mittelpunkt steht die Entwicklung professioneller kommunikativer Kompetenzen. Lernende sollen fachbezogene Texte verstehen, Präsentationen halten, Verhandlungen führen und wissenschaftliche Informationen analysieren können.

Studierende erwerben gleichzeitig fachliches Wissen und sprachliche Kompetenzen. Forschungen bestätigen die hohe Effektivität dieses Ansatzes in nichtsprachlichen Hochschulen.

Digitale Technologien verändern zunehmend die Methodik des Fremdsprachenunterrichts. Mobile Anwendungen, virtuelle Lernplattformen, KI-gestützte Werkzeuge und multimediale Inhalte erhöhen die Motivation der Lernenden und ermöglichen individualisierte Lernprozesse.

Beim Lernen einer zweiten Fremdsprache greifen Studierende häufig auf Kenntnisse der ersten Fremdsprache zurück. Dieser positive Transfer kann den Lernprozess beschleunigen. Gleichzeitig entstehen Interferenzen auf lexikalischer, grammatischer und phonologischer Ebene.

Lehrkräfte sollten kontrastive Methoden anwenden, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Sprachen bewusst zu machen.

Der Unterricht für spezifische Zwecke muss auf einer genauen Analyse der Bedürfnisse der Lernenden basieren. Dabei werden folgende Faktoren berücksichtigt: zukünftiger Beruf; fachliche Kommunikationssituationen; akademische Anforderungensprachliches Ausgangsniveau; Motivation der Studierenden.

Authentische Materialien spielen eine zentrale Rolle im modernen Fremdsprachenunterricht. Dazu gehören: Fachartikel; wissenschaftliche Texte;

technische Dokumentationen; Geschäftsbriefe; Videos und Podcasts; berufliche Fallstudien.

Authentische Materialien fördern die Entwicklung realitätsnaher kommunikativer Kompetenzen und erhöhen die Motivation der Lernenden.

Task-Based Learning gehört zu den effektivsten Methoden im ESP-Unterricht. Lernende bearbeiten praxisorientierte Aufgaben, die reale berufliche Situationen simulieren. Beispiele: Präsentation eines Projekts; Analyse technischer Daten; Diskussion wirtschaftlicher Probleme; Erstellung wissenschaftlicher Abstracts; berufliche E-Mail-Kommunikation.

Diese Methode verbessert nicht nur sprachliche Fähigkeiten, sondern auch kritisches Denken und Problemlösungskompetenzen.

Digitale Technologien haben die Methodik des Fremdsprachenunterrichts grundlegend verändert. Besonders im Unterricht einer zweiten Fremdsprache eröffnen digitale Werkzeuge neue Möglichkeiten für autonomes und individualisiertes Lernen.

Aktuelle Studien zeigen, dass mobile Lerntechnologien die Entwicklung sprachlicher Kompetenzen signifikant fördern.

Darüber hinaus ermöglichen digitale Technologien die Integration authentischer multimedialer Inhalte sowie die Entwicklung kollaborativer Lernformen.

Die Analyse aktueller wissenschaftlicher Literatur zeigt, dass der erfolgreiche Unterricht einer zweiten Fremdsprache für spezifische Zwecke auf mehreren zentralen Prinzipien basiert: kommunikative Orientierung; Integration fachlicher Inhalte; Nutzung authentischer Materialien; digitale Unterstützung; Individualisierung des Lernprozesses; Förderung autonomer Lernstrategien.

Besonders effektiv erweisen sich hybride Unterrichtsmodelle, die Präsenzunterricht mit digitalen Lernformen kombinieren. Forschungen bestätigen, dass Blended Learning und Flipped Classroom die Motivation und aktive Beteiligung der Studierenden erhöhen.

Darüber hinaus gewinnt die Entwicklung sogenannter „Soft Skills“ im Fremdsprachenunterricht zunehmend an Bedeutung. Teamarbeit, interkulturelle Kompetenz und Präsentationsfähigkeiten werden heute als integrale Bestandteile professioneller kommunikativer Kompetenz betrachtet.

Schlussfolgerung

Der Unterricht einer zweiten Fremdsprache für spezifische Zwecke bei Studierenden nichtsprachlicher Fachrichtungen stellt ein komplexes methodologisches System dar, das kommunikative, professionelle und digitale Komponenten integriert. Moderne didaktische Ansätze orientieren sich an den realen Bedürfnissen der Lernenden und fördern die Entwicklung beruflicher Kommunikationskompetenzen.

Die effektivsten methodischen Strategien umfassen Bedarfsanalyse, authentische Materialien, projektorientiertes Lernen, digitale Technologien sowie interaktive Kommunikationsmethoden. Gleichzeitig bleibt die professionelle Weiterbildung der Lehrkräfte eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung moderner Unterrichtskonzepte.

Zukünftige Forschungen sollten sich auf die Integration künstlicher Intelligenz, adaptiver Lernsysteme und mehrsprachiger digitaler Plattformen im Fremdsprachenunterricht konzentrieren.

Die Untersuchung basiert auf aktuellen wissenschaftlichen Studien im Bereich ESP/LSP, kommunikativer Didaktik sowie digitaler Lerntechnologien. Die Ergebnisse zeigen, dass ein integrativer Ansatz, der fachbezogene Inhalte, authentische Materialien, digitale Werkzeuge und interaktive Methoden kombiniert, die Motivation und Sprachkompetenz der Lernenden signifikant verbessert.

Referenzen:

1. Elmuratova A. et al. Increased Popularity of AI and Digital Technologies in ESP. 2025.

2. Rafiq K.R.M., Hashim H., Yunus M.M. Sustaining Education with Mobile Learning for ESP. 2021.
3. Rasulova, N. A. Challenges and Solutions in English Language Teaching to Students / N. A. Rasulova. — Text: // Молодой ученый. — 2020. — No. 11 (301). — Pp. 179-181.
4. Turgunova, Sh. T. A Connection between Teaching and Motivation in Foreign Language Learning / Sh. T. Turgunova. — Text: // Young Scientist. — 2019. — No. 12 (250). — Pp. 293-295.